

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09298945

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Erich-Zeigner-Allee 65

Gem. * Fl-stck. * Flur Kleinzschocher * 419/1

Kurzcharakteristik

Mietshaus in halboffener Bebauung; historistische Putzfassade mit Kunststein- und Putzgliederungen, Tordurchfahrt, ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im November 1887 stellte der Zimmermeister Friedrich Heinze den Bauantrag für die Errichtung von zwei Wohnhäusern, zwei Waschküchengebäuden sowie einen Schuppen, der als Zimmerwerkstatt dienen sollte. Für die Waschküchen und das Werkstattgebäude fand die Schlussprüfung bereits Mitte April 1888 statt, für die beiden Wohnhäuser Anfang Dezember. Später wurde das Grundstück der heutigen Nr. 67 ausgeflurt und behielt rückwärtig nur einen vergleichsweise kleinen Hof, wenn man zum Vergleich die große Wirtschaftsfläche des Areals Nr. 65, damals noch Elisabethstraße 10, heranzieht. Das Vorhaben der Deutsch-Amerikanischen Maschinenfabrik Ernst Kirchner & Comp., eine seit vielen Jahren in Sellerhausen bestehende Maschinenfabrik und Eisengießerei mit 250 Arbeitern auf das hiesige Areal zu verlegen, war 1885 genehmigt, aber hernach nicht umgesetzt worden. Das Wohnhaus, dessen breite Durchfahrt mit kräftigen Radabweisern aus Granit das Firmengelände straßenseitig erschloss, besitzt ein ehemals verschiefertes Mansard- und vier Vollgeschosse, hofseitig ein in der Flucht fünftes Vollgeschoss und hatte zunächst ein Pultdach. 1889/1890 erhielt eine Wohnung in der 1. Etage hofseitig eine »Veranda von Holzwerk«. Im Jahr 1912 wurde das Pult- durch ein Spitzdach ersetzt, um den Mietern Bodenkammern und insbesondere Wäschetrockenraum zur Verfügung stellen zu können. Das Firmengelände blieb zunächst in Händen von Holzhändlern und Zimmermeistern, ab 1909 ergänzt durch eine Spezialfabrik zur Herstellung von Schleifsteintrögen, später auch Schleif- und Poliermaschinen. Zwischen gemauerten Rahmungen der Kellerfenster besteht der Gebäudesockel aus sichtbelassenen verfugten Bruchsteinen, sämtliche Geschosse darüber sind verputzt. Konsolen unter den Sohlbänken und den Fensterverdachungen waren aus Gips gefertigt und sind nur am Nachbarhaus 67 erhalten. Allerdings unterscheiden sich beide Häuser im Detail der Fassadenzier, sind also trotz gleicher Bauzeit und eines gleichen Bauherrn keinesfalls als klassisches Doppel- oder Zwillingshaus anzusprechen. Leider wurde die Traufzone spätestens bei der Sanierung Mitte der 1990er Jahre stark geglättet und ihres schmückenden Konsolfrieses beraubt. Putzpilaster zwischen den Fenstern des 3. Obergeschosses sind ein typisches Gestaltungsmerkmal der Erbauung zur Zeit des Historismus – ein bauzeitliches Gepräge vermitteln in besonderer Weise die Gauben der Mansarde. Das Gebäude besitzt einen baugeschichtlichen Wert.

LfD/2022

Datierung 1887-1888 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer LXIV/29/7
Aufnahmejahr 1997
Fotograf Schaal, Robert
Beschreibung Mietshaus in halboffener Bebauung



Fotonummer F 09298945 A
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Machold, Bärbel
Beschreibung Mietshaus



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

F 09298945 B
2013
Machold, Bärbel
Mietshaus; Teilansicht Fassade mit Tordurchfahrt

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

